

Zeit: Mittwoch, 08.11.2023, 18.00 bis 20.30 Uhr
Ort: Gottfried-Keller-Gymnasium, Mensa
Moderation: Frank Markowski
Protokoll: Constanze Hansen

Anwesende: Patricia Spengler (PS)
Hartmut Eschenburg (HE)
Bettina Sobotzig (BS)
Frank Markowski (FM)
Constanze Hansen (CH)
Rainer Leppin (RL)
Andrea Isermann-Kühn (AIK)
Valentin Muth (VM)
Joachim Saint-Paul (JSP)
Renate Richter (RR)
Gundi Kaelber (GK)
Andrea Hauch (AH)

Gäste: Max Mushold (MM)
von BENN Mierendorff-INSEL
Can Döbler (CD)

Nächste Sitzung: 13. Dezember 2023

Tagesordnung:

1. Vorstellung BENN-Team (Max Mushold)
2. Stand der Umsetzung der Ergebnisse des ersten INSEL-Rats
3. Spreebord: Brief an Fraktionsvorsitzende
4. Brzezinski-Reaktion auf Kooperationsvereinbarung / Erinnerungsmail
5. Vorstellungswunsch Ingenieurgesellschaft Hoffmann-Leichter, beauftragt mit Mobilitätskonzept für die Mierendorff-INSEL
6. Vorstellung der Display-Gruppe (Can Döbler)
7. IZKT-Mitglieder: passive streichen, potenzielle ansprechen
8. Dezember-Sitzung
9. Verschiedenes
 - Mailadressen IZKT
 - Mehrzweckbau an der Sömmeringstraße

1. Vorstellung BENN-Team (Max Mushold)

Max Mushold stellt das auf der INSEL neue Projekt BENN vor – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften. Der Kern der Arbeit ist das MUF, die Modulare Unterkunft für Flüchtlinge in der Quedlinburger Straße. Das Benn-Team soll die dort ab März/April 2024 wohnenden geflüchteten Menschen auf der INSEL integrieren.

Es wird berichtet, dass das ehemalige Econtel - jetzt Hotel „Plaza Inn“ - das gegenüber vom MUF liegt, seit Anfang November als Zwischenlösung ebenfalls als Unterkunft für Geflüchtete genutzt wird, und zwar bis Juni 2024 oder sogar darüber hinaus. Dort werden ca. 460 Geflüchtete untergebracht (aktuell sind es schon 150), im MUF werden es ab März/April knapp 600. Es werden sich also auf engstem Raum mehr als 1.000 geflüchtete Menschen auf der INSEL befinden.

Das IZKT beklagt ein Missverhältnis: Die Mierendorff-INSEL ist zwei Quadratkilometer groß und hat rund 16.000 Einwohner:innen. Das übrige Charlottenburg-Wilmersdorf – also der Bezirk ohne die Mierendorff-Insel – ist 63 Quadratkilometer groß, hat 325.150 Einwohner und nur 1015 Plätze für Geflüchtete an sechs kleinen Standorten mit im Schnitt 169 Plätzen. Bedeutet: Das Charlottenburg-Wilmersdorfer Festland ist 31 Mal so groß wie die Mierendorff-INSEL und hat 20 Mal so viele Einwohner - aber die Mierendorff-INSEL hat ebenso viele Geflüchtete. Wie vor diesem Hintergrund die Integration gelingen soll, sei fraglich.

Es ist noch nicht bekannt, auf welchem Sprachlevel die geflüchteten Menschen sind, insbesondere die im Hotel, ob es hauptsächlich Familien oder Alleinstehende sind. Es wäre gut, solche Eckpunkte zu kennen, um die Integration so gut und so schnell wie möglich vorzubereiten.

HE : Im letzten Gespräch mit dem damaligen Stadtrat Schmitz-Grethlein hieß es, dass ins MUF nur Geflüchtete ziehen, die bereits seit drei Jahren in Deutschland sind.

AIK gibt zu bedenken, dass da die Geflüchteten selbst nichts für die schlechte Koordination könnten. Es gelte jetzt, aus der Situation das Beste zu machen. RL übernimmt den Entwurf eines Schreibens an das Landesamt für Flüchtlinge, um sich über das Vorgehen und die mangelnde Kommunikation zu beklagen.

Es wird gewünscht, dass ein Mitarbeiter von BENN Mierendorff-INSEL Mitglied im IZKT wird. MM erklärt sich damit einverstanden.

2. Stand der Umsetzung der Ergebnisse des ersten INSEL-Rats

Der Bezirk hat entschieden, bald mit dem Bau des Skate-Parks unter der S-Bahn-Brücke zu beginnen. Allerdings hat die Deutsche Bahn für die Pläne noch keine Freigabe gegeben. Der Bau soll trotzdem beginnen.

Von den übrigen Beschlüssen des INSEL-Rats ist bis auf das Gestalthandbuch, das bald in Druck geht, noch nichts umgesetzt worden. BS erklärt sich bereit, zusammen mit Lutz Lüders, beide Mitglieder des betreffenden INSEL-Rates, beim Bezirk schriftlich anzufragen, wie es um die weitere Umsetzung steht. Danach wird sich AIK an Stadtrat Schruoffenegger wenden, um dasselbe zu fragen.

3. Spreebord: Brief an Fraktionsvorsitzende

PS referiert, dass im aktuellen städtebaulichen Vertrag der viel zitierte „Sozialcampus“ im geplanten Spreebord-Komplex gar nicht festgeschrieben ist. AIK und FM werden den Briefentwurf daraufhin noch einmal prüfen und gegebenenfalls umformulieren. Dann soll der Brief verschickt werden.

4. Brzezinski-Reaktion auf Kooperationsvereinbarung / Erinnerungsmail

Bisher gab es noch keine Reaktion des Stadtrats, weder auf den Entwurf des Kooperationspapiers noch auf die schriftliche Erinnerung. PS versucht, einen Termin bei ihm zu bekommen, an dem auch Vertreter des IZKT teilnehmen sollen, und zwar neben PS und AIK auch RL und RR.

5. Vorstellungswunsch Ingenieurgesellschaft Hoffmann-Leichter, beauftragt mit Mobilitätskonzept für die Mierendorff-INSEL

Die Ingenieurgesellschaft Hoffmann-Leichter ist vom Bezirk beauftragt, ein Mobilitätskonzept für die INSEL zu erstellen. Sie möchte sich und die Grundgedanken des Konzeptes dem IZKT vorstellen. Das IZKT beschließt, eine/n Vertreter/in der Gesellschaft zu einer der nächsten Sitzungen einzuladen.

6. Vorstellung der Display-Gruppe

CD stellt die Display-Gruppe „Democracy next level“ auf der Mierendorff-INSEL vor. Die Gruppe möchte nach eigenem Bekunden dem Problem begegnen, dass das Internet die Demokratie langsam zerstöre. Die gemeinsame Informationsbasis zwischen den Menschen löse sich immer mehr auf. Öffentlich einsehbare Monitore als Informationsmedien sollen auf der Mierendorff-INSEL Abhilfe schaffen. Wichtige Fragen dabei:

- Wie sollen die Displays beworben werden? Wie erfahren die Menschen von ihnen?
- Wer entscheidet über die Auswahl der Inhalte?
- Wie erreicht man einen demokratischen Informationsfluss?
- Sollen nur Informationen aufgenommen werden oder auch Meinungen?
- Kann und soll Interaktivität gewährleistet werden?
- Wie finanziert sich das Angebot?
- Wie wird es evaluiert?

Die Idee der Gruppe ist es, ein Gremium aufzustellen, das sich bei Auswahl und Steuerung der Inhalte an bestimmte Kriterien halten muss. Wenn das Gremium ehrenamtlich tätig sein soll, fragt sich, wer diesen hohen Arbeitsaufwand übernehmen würde. Eine Idee: Die Bestückung mit Inhalten nach dem Wikipedia-Prinzip: Jeder

darf einstellen und korrigieren, das System reglementiert sich selbst. Auch an das IZKT geht die Frage, ob es als Gremium Inhalte einstellen oder einen Vertreter in das Inhalte-Team entsenden möchte. Zur Finanzierung hat die Gruppe die Vorstellung, entweder Sponsoren zu finden und/oder Werbung zu verkaufen.

7. IZKT-Mitglieder: passive streichen, potenzielle ansprechen

FM liest den aktuellen IZKT-Verteiler vor. Das Gremium streicht die nicht mehr aktiven Mitglieder, FM aktualisiert den Verteiler entsprechend. Es soll versucht werden, neue Mitglieder innerhalb der Schulen, der Kirche und im Kitabereich zu gewinnen. Da eine monatliche Sitzung neben der eigenen Arbeit für viele solcher institutionellen Vertreter:innen eventuell nicht leistbar ist, wird als Idee vorgeschlagen, diese in eine erweiterte Runde einzuladen, die sich alle vier Monate drei Stunden zu speziellen Themen trifft.

8. Dezember-Sitzung

Die nächste Sitzung findet am 13. Dezember um 18 Uhr statt. Zur Besprechung der anstehenden Themen soll eine Stunde angesetzt werden. Die übrige Zeit wird als Weihnachtsfeier geplant. Dazu soll jede/r etwas zum Essen/Trinken sowie sein eigenes Geschirr und Besteck mitbringen, Heißgetränke möglichst in Thermoskannen.

9. Verschiedenes

Mail-Adressen IZKT: Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Mail-Adresse des Bezirksamtes im IZKT-Verteiler die der Stadtteil-Managerin Patricia Spengler ist, die zum IZKT gehört. Sie hat sich verpflichtet, die Infos, die vom IZKT als Mail an sie gehen, nicht innerhalb des Bezirksamtes weiterzugeben.

Mehrzweckbau an der Sömmeringstraße: RL und AIK werden einen Brief an die zuständige Stadträtin Heike Schmitt-Schmelz entwerfen, in dem sie darauf hinweisen, dass das IZKT zum geplanten Mehrzweckbau auf dem Parkplatz neben der Sömmeringhalle aktuell informiert werden will.